

Eigenleistung der Redaktoren. Auf dieser Grundlage kann der Hg. in Bd. 2 auch eine neue Rekonstruktion der verschollenen Friedberger Dirigierrolle (2, S. 131–148) wagen. Das im dritten Band gebotene Heidelberger Spiel wurde zwar erst 1514 aufgezeichnet, läßt sich aber in der Synopse als wesentlich ältere und gegenüber den anderen Textfassungen selbständige Frankfurter Spieltradition erkennen; es umfaßt z. B. als einziges Spiel 13 alttestamentliche Präfigurationen. Da die hsl. Überlieferung sehr schmal ist, können die sprachlichen und graphischen Eigenheiten im kritischen Apparat sehr ausführlich dokumentiert werden. Szenenübersichten (z. B. 2, S. 223 f.) erleichtern die Orientierung in den Texten, die sonst aufgrund der synoptischen Präsentation nicht leicht fällt. Mit dieser Schwierigkeit hat insbesondere der zweite Band zu kämpfen, der ja gleich vier Textfassungen parallel bieten soll. Dies kann im Extremfall (vgl. S. 591–630, wo das Alsfelder Passionsspiel alleine steht) zu gähnender Leere führen. Außerdem werden aufgrund der komplexen Textualität die Grenzen einer zweidimensionalen (d. h.: druckbaren, nicht-elektronischen) Textpräsentation deutlich spürbar. Der Text der Frankfurter Dirigierrolle muß (mit Umstellungen und Auslassungen) dreimal geboten werden, um die Parallelen sichtbar zu machen. Hier fragt sich, ob der gewaltigen philologischen Leistung, die dem Werk zugrundeliegt, nicht eine – zumindest komplementär beigegebene – Datenbanklösung gerechter würde, ganz zu schweigen von dem enormen Preis, der dem Werk sicher nicht die Verbreitung ermöglicht, die es ohne jeden Zweifel verdient hätte. Auf diese Weise wäre auch das fehlende Register zu ersetzen gewesen. Abschließend sei noch auf die geplante Serie von drei Kommentarbänden hingewiesen, von denen der erste bereits erschienen ist: Klaus WOLF, Kommentar zur ‚Frankfurter Dirigierrolle‘ und zum ‚Frankfurter Passionsspiel‘. Tübingen, 2002, Niemeyer, VII, 914 S., ISBN 3-484-19091-4, EUR 198. A. M.-R.

---

Peter STOTZ, Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters, Bd. 5: Bibliographie, Quellenübersicht, Register (Handbuch der Altertumswissenschaft. Abt. II,5,5) München 2004, Beck, 1059 S., ISBN 3-406-52215-7, EUR 138. – Dieser Band dient der Erschließung und Abrundung des fünfbandigen Werkes (vgl. zuletzt DA 59, 297 f.). Zunächst werden die allgemeinen Abkürzungen und Siglen aufgelöst. Mit dem Literaturverzeichnis ist über die große Zahl der herangezogenen Forschungsarbeiten noch weit hinausgegriffen: Mit berücksichtigt sind auch ältere Werke, deren Ergebnisse nur mehr mittelbar eingeflossen sind, sodann aber auch neuere Detailuntersuchungen, welche zur weiteren, vertieften Behandlung der erörterten Themen dienlich sein werden. Dieses Verzeichnis ist nach Wörtern, Sachbegriffen und Verfasseramen aufgeschlüsselt. In der Quellenübersicht werden alle zitierten Primärtexte, unter Auflösung von deren Siglen und mit biographischen Kurzangaben zu den Autoren, aufgeführt. Die Editionen selber sind größtenteils in den Zitierlisten dreier allgemein verbreiteter Wörterbücher nachgewiesen. In allen übrigen Fällen werden hier die vollständigen bibliographischen Angaben bereitgestellt. Weitaus am umfangreichsten ist das Wortregister, welches alle in